

6./XII. 1916

**Die Kartoffelknappheit.****Einstellung der städtischen Wintervorratslieferungen.**

Der Magistrat Berlin bittet uns bekanntzugeben, daß er mit Rücksicht auf die außerordentlich geringen Kartoffelzufuhren in den letzten beiden Wochen von einer Wiederaufnahme der Belieferung der Haushaltungen mit Winterkartoffeln zu seinem Bedauern absehen muß. Der Magistrat hat immer noch die Hoffnung gehabt, daß, nachdem die Frostperiode in der vergangenen Woche vorübergegangen war, die Zufuhren sich wieder so heben würden, daß neben Deckung des laufenden Bedarfs eine zentnerweise Belieferung der Haushaltungen mit guten, lagerfähigen Kartoffeln möglich sein würde. Diese Erwartung ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Es mußte sogar die Wochenkopfmenge von 7 auf 6 Pfund herabgesetzt werden. Der Magistrat wird dauernd bemüht sein, wenigstens den laufenden Bedarf sämtlicher Bewohner zu decken und rechnet bei diesen Bemühungen mit Bestimmtheit auf die Unterstützung der Lieferungsverbände und der Zentralstellen.

Es darf also kein Kartoffelhändler an Verbraucher Kartoffeln zentnerweise abgeben, andernfalls ihm Kartoffeln überhaupt nicht mehr zugeteilt werden. Ebenso macht sich auch jeder Verbraucher strafbar, der zentnerweise Kartoffeln bezieht.

Der Magistrat weist ferner darauf hin, daß sich bei der Prüfung der Aufbewahrung der für die Haushaltungen zentnerweise gelieferten Kartoffeln herausgestellt hat, daß in vielen Fällen trotz der Vorausbelieferung die entsprechenden Kartoffelabschnitte noch nicht an die Brotkommissionen abgeführt worden sind. Um sich Weiterungen und Unannehmlichkeiten zu ersparen, werden die so versorgten Einwohner nochmals dringend aufgefordert, unverzüglich ihre Kartoffelartenabschnitte bei der zuständigen Brotkommission abzugeben.

\*

Was der Magistrat hier im entschuldigenden Klageion mitteilt, ist eine Bestätigung der Vermutung, daß es mit der weiteren Vorratslieferung nichts mehr werden würde. — Muß es aber sein, daß die Frauen, wie einst die Butter usw., mühsam „erstein“ müssen? Wäre es nicht auch für die Kartoffelversorgung angebracht, wenn jetzt, wo die Belieferung Berlins, aus welchen Gründen es auch sei, so mangelhaft geworden ist, Kundenlisten eingeführt werden würden, die eine Zuteilung der festgesetzten Wochenmenge für jeden einzelnen unbedingt sicherstellen? — Zu derselben Sache erhalten wir eine Zuschrift aus unserem Leserkreise, in der es u. a. heißt:

Vor zwei Tagen habe ich von dem Kartoffelhändler die Bezugscheine für die Winterkartoffeln zurückerhalten, weil die Stadt Berlin keine Vorratskartoffeln mehr liefert. — Die entsprechenden Marken sind seinerzeit von der Kartoffelarte abgeschnitten worden, und die Ersatzmarken für die Zeit bis 17. Dezember habe ich nach

dreimaligem Schicken zur Brotkommission erst zwei Tage nach Ablauf der alten Marken erhalten können. Werden die Ersatzmarken diesmal auch erst so spät geliefert, daß man mehrere Tage ohne Kartoffeln sein muß?